

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

78 (19.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Verlag: Carl Neumann, Neudammstr. 10, Karlsruhe.
Preis: 1.00 M. monatlich, 10.00 M. vierteljährlich, 30.00 M. jährlich.
Abbestellen: 14 Tage vorher.
Anzeigen: 1. Spalte 100 M., 2. Spalte 80 M., 3. Spalte 60 M. pro Zeile pro Tag.
Kleinanzeigen: 5 M. pro Zeile pro Tag.
Anzeigen: 1. Spalte 100 M., 2. Spalte 80 M., 3. Spalte 60 M. pro Zeile pro Tag.
Kleinanzeigen: 5 M. pro Zeile pro Tag.

Verlag: Carl Neumann, Neudammstr. 10, Karlsruhe.
Preis: 1.00 M. monatlich, 10.00 M. vierteljährlich, 30.00 M. jährlich.
Abbestellen: 14 Tage vorher.
Anzeigen: 1. Spalte 100 M., 2. Spalte 80 M., 3. Spalte 60 M. pro Zeile pro Tag.
Kleinanzeigen: 5 M. pro Zeile pro Tag.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Martin Gollinger, für den Vertrieb: Carl Neumann, für den Druck: Carl Neumann, Neudammstr. 10, Karlsruhe.

116. Jahrg. Nr. 78. Mittwoch, den 19. März 1919. Erstes Blatt.

Sozialisierung im Kohlenbergbau.

Von Dr. Robert Kaufmann.

Wie zu erwarten war, hat der Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage beim Kohlenbergbau seinen Anfang genommen. Das Sozialisierungs-gesetz für den Kohlenbergbau, das in der allernächsten Zeit schon diese Grundlage aller Arbeit der Einwirkung der Allgemeinheit unterstellen wird, hat in der Wahl zwischen dem Mehrheits- und dem Minderheitsgutachten der Sozialisierungs-kommission sich für das Letztere entschieden. Die beiden Gutachten unterscheiden sich in ihrem Kern dadurch, daß die Mehrheit auch die Produktion der Kohle in vollem Umfang sozialisieren will, während die Minderheit im wesentlichen nur den Betrieb der Kohle aus den Händen des unkontrollierten Privatmonopols nimmt. Diese Entscheidung der Regierung dürfte sachlich richtig sein, denn wenn auch in der öffentlichen Meinung sehr häufig der Stand der Organisation des Kohlenvertriebs und der Kohlenproduktion verwechselt wird, so ist doch mit größtem Nachdruck zu betonen, daß die beiden ganz verschiedenen Seiten mit innerer Notwendigkeit verschiedenen Gesetzen folgen.

Einen monopolistischen Charakter tragen in der Tat in ausgeprägter Weise, wenn auch in verschiedenen Abteilungen, die Organisationen, die den Betrieb der Kohle in Deutschland besorgen. Die Saar Kohle liegt künftighin fast ausschließlich in den Händen einer einzigen Organisation: des preussischen Rüstas, während es sich bei der oberirdischen Kohle um wenige (fünf) große Organisationen handelt. Die Ruhrkohle schließlich untersteht mit ganz verschwindenden Ausnahmen zusammengefaßt der großen Organisation des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats und der ihm nachgeordneten Kohlenhandelsgesellschaften. Von den übrigen kleineren Steinkohlenbetrieben kann in diesem Zusammenhang abgesehen werden.

Was die Braunkohle anlangt, so sind die beiden großen Reviere der Rheinprovinz und der Lausitz, soweit es sich um das wichtigste Produkt, das Braunkohle, handelt, so gut wie restlos durchsindigiert; in dem mitteldeutschen Revier hat die Bewegung des Zusammenschlusses allerdings erst unter den Kriegesgesetzen einen neuen Anfang genommen. Die kleineren Reviere spielen auch hier wieder keine in Betracht kommende Rolle.

Die gewaltigen Organisationsgebilde, die für den Betrieb der Kohle bestehen, bedecken nun aber der Öffentlichkeit den Blick dafür, daß die Produktion der Kohle noch heute durchaus individuell betrieben wird. Die Syndikate, Monopolverbände usw. nehmen zwar den einzelnen Bergwerken und Bergwerksgesellschaften die Kohle und Braunkohle ab, sie haben aber keinerlei Einfluß auf die Gestaltung der Produktionsverhältnisse beim einzelnen Bergwerk außer teilweise auf die Höhe der Förderung. Die Ercheinung, die wir etwa bei der Hüttenindustrie oder der chemischen Industrie sehen, daß die Werke durch Erweiterung, Angleichung u. dgl. zu immer größerem Umfang anwachsen, daß also eine immer weitergehende Zusammenfassung der Erzeugung in riesigen Betrieben stattfindet, ist der Kohlenzeugung der Natur der Sache nach fremd. Denn über ein ganz bestimmtes Maß hinaus gewährt die Zusammenfassung den Erzeugungsstätten weder einen ökonomischen noch einen technischen Vorteil; die Grundlage des Bergbaues ist insbesondere bei der Steinkohle unabänderlich die einzelne Schachtanlage, wobei es sich infolge der ständig wechselnden Verschiedenheit der Gebirgs- und Flözverhältnisse um lauter Einzelindividuen von besonderem Charakter handelt. In derselben Richtung wirkt die Tatsache, daß von allen großen Industrien bei keiner die Maschine eine verhältnismäßig so untergeordnete, die körperliche Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters eine so ausschlaggebende Rolle spielt wie überall beim Bergbau unter Tage. (Soweit die Braunkohle im Tagbau gewonnen wird, liegen die Verhältnisse allerdings etwas anders.) Vom Standpunkt des Zeitalters der Maschine aus gesehen, ist also der Bergbau im großen ganzen ein gewissermaßen rückständiger Zweig und muß es bei den deutschen geologischen Verhältnissen auch dauernd bleiben.

Aus diesen Tatsachen mußte die Regierung die Folgerung ziehen, wenn sie nicht sämtlichen Beteiligten und der gesamten Volkswirtschaft erheblichen mehr Schaden als Nutzen bringen wollte. Die Einwirkung der Allgemeinheit wird bei dem Betrieb der Kohle sich ohne jeden Schaden, im Gegenteil sogar in vielfacher Beziehung zu ganz erheblichem Vorteil sehr verstärken lassen. Die schwierigste Aufgabe der Bergesellschaftung wird darin bestehen, daß man die nötige und erwünschte Vereinheitlichung nicht auf dem Wege der gedankenlosen Verstaatlichung oder Bürokratisierung des Kohlenvertriebs erreicht, sondern unter Ausbarmung der lebendigen Kräfte, die sich bisher im Betrieb der Kohle betätigt haben. Die Gefahr, die der Weizenwurf zeigt, läßt erhoffen, daß wir in Deutschland mit der Durchführung dieser Gedanken ein musterträgliches Vorbild zu schaffen in der Lage sein werden.

Wie erwähnt, laufen nun aber neben der Regierungs-vorschläge die Vorschläge der Kommis-sionsmehrheit und andere „milde“ Sozialisie-

rungsversuche, die sich an die eigentlichen Produktionsmittel, die Gruben, heranmachen. Den ersten gegenüber kann nun nicht scharf genug darauf hingewiesen werden, daß zwischen den in Betrieb befindlichen Kohlenzechen und irgend-einem anderen privatwirtschaftlich betriebenen Unternehmen keinerlei grundsätzlicher Unterschied besteht, daß im Gegenteil, wie oben ausgeführt, die Produktionsmittel und Prozesse eher weniger vergesellschaftungsreif sind als bei manchen anderen Industrien. Freilich ist das, was die Arbeiterschaft vor allem an der Ruhr begonnen hat, die Ueberführung des einzelnen Bergwerks in Betrieb und Besitz der Arbeiterschaft dieses Wertes, überhaupt nicht mehr Vergesellschaftung, sondern, wie gerade von sozial-

Liquidation des Weltkrieges.

H. Aus Berlin wird uns gedruckt:

Mit dem Brüsseler Abkommen, das in einem freilich engen Rahmen und unter wüderlichen Bedingungen die deutsche Ernährung durch fremde Lebensmittel notwendig sicher stellt, wird nun doch die Liquidation des Krieges eingeleitet. Und wenn wir auch jetzt und in der nächsten Zeit noch schärfer als je die bittere Wahrheit „Beide dem Besiegten“ empfinden werden, so öffnet sich doch für uns jetzt wieder ein Weg ins Freie, ein Weg der fruchtbareren Arbeit und des Aufbaues hat der Verrückung und Wiedergewinnung, die wir seit dem 4. August 1914 haben treiben müssen.

Es wird sich jetzt überall auf jedem öffentlichen und privaten Lebensgebiete zeigen, ob wir aus der ungeheuren Katastrophe wenigstens etwas gelernt haben. Das gilt für die Massen des Volkes, die nun doch eine Umänderung ihrer schlimmsten Ernährungsvorstellungen haben, das gilt für die verschiedenen Parteien, die leider gerade in Weimar mehr Parteigekochismus, mehr gegenseitiges Hinaus-schieben und theoretischen Redefluß als großzügige Initiative bekundet haben, und das gilt vor allem für die nun einmal anerkannte Regierung, die bisher noch viel zu sehr unter dem einseitigen Einfluß ihrer sozialdemokratischen Mehrheit steht und deshalb nicht die notwendige Energie gegen den gewalttätigen Nationalismus aufzubringen vermochte, die wir als Garantie für den jetzt wieder beginnenden Aufbau nach innen und nach außen hin brauchen.

Die Liquidation des Weltkrieges hat begonnen, und wir dürfen trotz aller Verluste und Demütigungen, die sie für uns mit sich bringt, nun wieder Hoffnung fassen. Unsere Unterhändler, unter denen zur Genugung weiterer Kreise Herr Erzberger zum erstenmal nicht ist, werden weitere Zumutungen territorialer und wirtschaftlicher Art über das bisher Bewilligte hinaus, wie von unrichtiger Seite erklärt wird, unbedingt ablehnen und werden daher als das leider bisher geschehen ist, auf den 14 Punkten Wilsons als der Grundlage des Weltfriedens bestehen.

Dazu gehört natürlich, daß wir nicht etwa vor der Färe des Völkerbundes stehen bleiben, sondern ihn durch unseren Zutritt überhaupt erst zu einem solchen machen und begründen helfen. Dazu gehört auch, daß der Anschlag Deutschlands auf das Deutsche Reich, wie ihn schon der österreichische Gesandte in Weimar von neuem betont hat, völlerrechtlich anerkannt wird. Trotz aller wilden Proteste immer des Auslandes, die Deutschland noch immer zerstückeln und ihm phantastische Milliardensummen als Kriegsschuldung auferlegen wollen, sind doch wohl auch unsere Gegner für die große Liquidation in der letzten Zeit reifer geworden.

Der überaus herzliche Empfang, den die aus der Türkei heimkehrenden deutschen Soldaten auf ihrer Durchreise in Italien gefunden haben, ist für die Stimmung dieses Landes ein psychologisch kennzeichnend. In Frankreich erkennt man die zunehmenden inneren Schwächen, die nach dem Siegestaumel der Regierung aus der Ernüchterung und den sozialen Forderungen der Massen erwachsen. Dasselbe gilt für England, wo in London schon Gardetruppen zum Schutz gegen erwartete Arbeiterunruhen zusammengezogen werden, und wo man sogar den großen Massenbändler Lord George von dem Pariser Konferenztisch hinwegzurufen möchte. Vor allem liegt in der ganzen Welt die Sehnsucht nach Rückkehr von geordnetem Handel und Wandel in der Luft, und auch nach einer geistigen Umstellung von Haß und Krieg nach neuem Verkehr und Austausch. Noch liegen aber die Trümmer, die die Wege sperren, ungeschützt. Aber der menschliche Will wird auch sie hinweg-räumen. Trotz aller Leiden und Verluste will in unseren Herzen also doch die Hoffnung stehen, daß wir auch wieder freudig die Ver-suchungen erleben werden, wenn nur erst die Liquidation des Krieges begonnen hat.

Das Brüsseler Abkommen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Berlin, 18. März. Zu dem Brüsseler Abkommen wird von maßgebender Seite noch folgendes mitgeteilt: Der Abschluß des Abkommens nahm gerade zwei Monate in Anspruch. Durch das Ab-

kommen ist die deutsche Ernährung durch fremde Lebensmittel notwendig sicher gestellt. Die Liquidation des Weltkrieges hat begonnen, und wir dürfen trotz aller Verluste und Demütigungen, die sie für uns mit sich bringt, nun wieder Hoffnung fassen. Unsere Unterhändler, unter denen zur Genugung weiterer Kreise Herr Erzberger zum erstenmal nicht ist, werden weitere Zumutungen territorialer und wirtschaftlicher Art über das bisher Bewilligte hinaus, wie von unrichtiger Seite erklärt wird, unbedingt ablehnen und werden daher als das leider bisher geschehen ist, auf den 14 Punkten Wilsons als der Grundlage des Weltfriedens bestehen.

Zur Gestaltung des Schulwesens.

Von einem badischen Schulmann.

Der Weg zu den Hochschulen führte bisher über die Gymnasien und Realanstalten, wenigstens über ihre Abschlußprüfung. Eine große Bildungslücke lag zwischen der Entlassung aus der Volksschule und der Hochschule. Der Drang, die Hochschule ohne Vermittlung der Gymnasien und Realanstalten als vollberechtigter akademischer Bürger beziehen zu können, ist hart gewachsen, und steht im Vordergrund einer beachtenswerten Agitation. Man wird Wege suchen müssen, hier technische Erleichterung zu schaffen. Es ist daher ernsthaft zu prüfen, ob nicht einige Berufsschulen, wie Seminare, Bau- und Kunstgewerbeschulen oder neu zu errichtende Volkshochschulen als neue Zwischenglieder eingefügt werden können. Man kann sich auch dahin neigen, den Hochschulen selbst ein neues Aufnahmeverfahren, unabhängig von der schulmäßigen Vorbildung zu schaffen, wenn auf der anderen Seite durch grundsätzliche Maßnahmen anderer Art der Zugang zu den gelehrten Berufen vermindert werden kann, der reine Bildungsdrang an sich kann durch Volkshochschul- und Berufsschulen abgeleitet werden.

Im ganzen aber wird in diesen Dingen die Notwendigkeit des Anschlusses der finanziellen Hochschulen zu berücksichtigen ein schweres Hindernis bilden. Der Ruf nach Reform der Hochschulverwaltung erlöst schon lange. Es ist aber schwierig, die sachlichen Forderungen mit dem alten Selbstverwaltungsrecht der Hochschulen in Einklang zu bringen. Wie die Sache jetzt steht, müssen die Hochschulen in ihrem eigenen Interesse einen Weg finden, die Forderungen der Studentenschaft, der Beamten, der Privatdozenten und außerordentlichen Professoren nach Beteiligung an der Selbstverwaltung zum Besten zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß anders diese Dinge von der Tagesordnung verschwinden.

Es ist für den Augenblick schwer zu beurteilen, ob die Klagen über das Berufswesen berechtigt sind in dem Umfang, wie sie erhoben werden. Wenn es aber möglich wäre, formelle Garantien gegen behauptete Mißbräuche zu schaffen, wäre ein schwerer Stein des Anstoßes beseitigt. Es ist für jemand, der den höchsten Respekt vor den wissenschaftlichen Leistungen der deutschen Hochschulen hat, nicht leicht, daran zu denken, daß Eingriffe von außen der notwendig werden könnten. Wenn aber diese Gefahr beseitigt werden will, so muß die innere Einigkeit der Hochschulen selbst das Richtige finden.

Eine Frage aber noch ist vor allem anderen wichtig. Nicht jeder Forscher ist ein guter Lehrer. Und umgekehrt, der als Forscher nicht zu den ersten Größen zählt, ist ein hervorragender Lehrer. Sehen ist das Ideal des Forschers und Lehrers vereinigt. Die Hochschulen müßten aber frei sein von allem, die als Lehrer verlangen, ohne daß ihre Forschungsarbeit verloren geht. Es müßte also dem reinen Forscher, dem die Lehrtätigkeit eine Last und der den Schülern eine Last ist, der Weg zur reinen Forschungs-tätigkeit erleichtert werden. Diesem Bedürfnis genügen die heutigen Vorlesungsinstitute nicht. Es stehen unter dem allgemeinen Einfluß eines über-ragenden Einzelnen und lassen für selbständige Einzel-forscher keinen Raum. Sie müßten zu wirklich freien Forschungsstätten umgebildet werden, an denen der Einzelne unabhängig von einer gegebenen Richtung und selbständig arbeiten könnte. Ob für die reinen Geisteswissenschaften die Akademien auf diese Bedürfnisse eingestellt werden könnten, wäre einer Prüfung wert.

Es ist, daß wir auf dem Gebiet aller technischen Wissenschaften völlig neu aufbauen müssen, wenn wir die von den Gegnern der Entente uns jetzt durch die Besetzung wichtiger technischer Betriebe geraubten Erzeugnisse ersetzen wollen. Schon aus diesem Grund ist die Erhaltung der vorhandenen Arbeit, aber auch ihre Beschäftigung der gebundenen Kräfte in die sie vielfach durch mancherlei wirtschaftliche Abhängigkeit gedrängt ist, notwendig. Der allergrößte Teil der Einzelfragen ist hier mit Abicht nicht berührt. Vielleicht ist Wichtiges über-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

die Ihnen zugrunde liegen, eine ungeheure, kaum erst erkannte Aufgabe unseres sozialen Wiederaufbaues, deren Lösung unverzüglich in Angriff genommen werden muß, wenn wir wieder zu einer leistungsfähigen Industrie kommen sollen. Aber eine Sonderfrage des Kohlenbergbaues ist das nicht — so wenig wie es eine Frage der Sozialisierung ist. Und das große „Sozialisierungsgesetz“ der Regierung ist nur ein erster Anfang der Lösung; und kein sehr vollkommener.

Zur Gestaltung des Schulwesens.

Von einem badischen Schulmann.

Der Weg zu den Hochschulen führte bisher über die Gymnasien und Realanstalten, wenigstens über ihre Abschlußprüfung. Eine große Bildungslücke lag zwischen der Entlassung aus der Volksschule und der Hochschule. Der Drang, die Hochschule ohne Vermittlung der Gymnasien und Realanstalten als vollberechtigter akademischer Bürger beziehen zu können, ist hart gewachsen, und steht im Vordergrund einer beachtenswerten Agitation. Man wird Wege suchen müssen, hier technische Erleichterung zu schaffen. Es ist daher ernsthaft zu prüfen, ob nicht einige Berufsschulen, wie Seminare, Bau- und Kunstgewerbeschulen oder neu zu errichtende Volkshochschulen als neue Zwischenglieder eingefügt werden können. Man kann sich auch dahin neigen, den Hochschulen selbst ein neues Aufnahmeverfahren, unabhängig von der schulmäßigen Vorbildung zu schaffen, wenn auf der anderen Seite durch grundsätzliche Maßnahmen anderer Art der Zugang zu den gelehrten Berufen vermindert werden kann, der reine Bildungsdrang an sich kann durch Volkshochschul- und Berufsschulen abgeleitet werden.

Im ganzen aber wird in diesen Dingen die Notwendigkeit des Anschlusses der finanziellen Hochschulen zu berücksichtigen ein schweres Hindernis bilden. Der Ruf nach Reform der Hochschulverwaltung erlöst schon lange. Es ist aber schwierig, die sachlichen Forderungen mit dem alten Selbstverwaltungsrecht der Hochschulen in Einklang zu bringen. Wie die Sache jetzt steht, müssen die Hochschulen in ihrem eigenen Interesse einen Weg finden, die Forderungen der Studentenschaft, der Beamten, der Privatdozenten und außerordentlichen Professoren nach Beteiligung an der Selbstverwaltung zum Besten zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß anders diese Dinge von der Tagesordnung verschwinden.

Es ist für den Augenblick schwer zu beurteilen, ob die Klagen über das Berufswesen berechtigt sind in dem Umfang, wie sie erhoben werden. Wenn es aber möglich wäre, formelle Garantien gegen behauptete Mißbräuche zu schaffen, wäre ein schwerer Stein des Anstoßes beseitigt. Es ist für jemand, der den höchsten Respekt vor den wissenschaftlichen Leistungen der deutschen Hochschulen hat, nicht leicht, daran zu denken, daß Eingriffe von außen der notwendig werden könnten. Wenn aber diese Gefahr beseitigt werden will, so muß die innere Einigkeit der Hochschulen selbst das Richtige finden.

Eine Frage aber noch ist vor allem anderen wichtig. Nicht jeder Forscher ist ein guter Lehrer. Und umgekehrt, der als Forscher nicht zu den ersten Größen zählt, ist ein hervorragender Lehrer. Sehen ist das Ideal des Forschers und Lehrers vereinigt. Die Hochschulen müßten aber frei sein von allem, die als Lehrer verlangen, ohne daß ihre Forschungsarbeit verloren geht. Es müßte also dem reinen Forscher, dem die Lehrtätigkeit eine Last und der den Schülern eine Last ist, der Weg zur reinen Forschungs-tätigkeit erleichtert werden. Diesem Bedürfnis genügen die heutigen Vorlesungsinstitute nicht. Es stehen unter dem allgemeinen Einfluß eines über-ragenden Einzelnen und lassen für selbständige Einzel-forscher keinen Raum. Sie müßten zu wirklich freien Forschungsstätten umgebildet werden, an denen der Einzelne unabhängig von einer gegebenen Richtung und selbständig arbeiten könnte. Ob für die reinen Geisteswissenschaften die Akademien auf diese Bedürfnisse eingestellt werden könnten, wäre einer Prüfung wert.

Es ist, daß wir auf dem Gebiet aller technischen Wissenschaften völlig neu aufbauen müssen, wenn wir die von den Gegnern der Entente uns jetzt durch die Besetzung wichtiger technischer Betriebe geraubten Erzeugnisse ersetzen wollen. Schon aus diesem Grund ist die Erhaltung der vorhandenen Arbeit, aber auch ihre Beschäftigung der gebundenen Kräfte in die sie vielfach durch mancherlei wirtschaftliche Abhängigkeit gedrängt ist, notwendig. Der allergrößte Teil der Einzelfragen ist hier mit Abicht nicht berührt. Vielleicht ist Wichtiges über-

Deutschlands Lebensmittelversorgung Das Brüsseler Abkommen.

Berlin, 17. März. In der Eröffnungsrede vom 13. März teilte Admiral Wehmig die Bedingungen mit, unter denen die assoziierten Mächte bereit sind, die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu erlauben.

von dem Rat der amerikanischen Korngesellschaft in Europa: 40 000 Tonnen Weizenmehl, 20 000 Tonnen andere Mehlarten und 30 000 Tonnen Roggen.

b. Stockholm, 18. März. (Via Drahtbericht.) Der Pariser Korrespondent der Zeitung „Aftonbladet“ hatte mit Wägen eine Unterredung in der der französische Minister erklärte, daß der Verkauf der Lebensmittelversorgung Deutschlands sicher große Veränderungen in den Beziehungen Deutschlands zu den neutralen Staaten mit sich führen werde.

Deutsche Kaffeeerzeugnisse.

Berlin, 18. März. In Rotterdam ist noch telegraphischer Meldung geteilt das Abkommen über die Lieferung von Kaffee nach England abgeschlossen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch zu einem weiteren Abkommen zur Lieferung von Kaffee nach England kommt.

Abkommen mit den deutschen Seelen.

Hamburg, 18. März. Nach einer Mitteilung des Zentralvereins Deutscher Seefahrer hat sich das Reichswirtschaftsministerium in Anbetracht des Widerstandes des Deutschen Seemannsbundes gegen den am 29. Januar zwischen dem Zentralverein Deutscher Seefahrer und den seemannlichen Berufsverbänden abgeschlossenen Tarifvertrag für eine 10%ige Erhöhung der vereinbarten Monatslohnansätze ausgesprochen.

Die Amerikaner und der Völkerverbund.

Präsident Wilson verteidigte nach seiner Rückkehr vor dem amerikanischen Kongress aus neue seine Völkerverbandsplan und trat seinen politischen Gegnern mit einigen für die Vereinigten Staaten sehr wichtigen Gründen entgegen, die noch seiner Ansicht nach die Beitritt Amerikas zum Völkerverbund absolut notwendig machten.

Die „Korn Post“ vom 1. März führt darüber aus: „Der Präsident stellte voran, daß ganz Europa in ein Chaos geraten würde, falls die Vereinigten Staaten dem Bund nicht beitreten sollten, und die Wirkung dieses Chaos würde auch in Amerika stark empfunden werden.“

Die Stimmung der Republikaner im Senat, die früher fast geschlossen gegen den Völkerverbund war, scheint sich immer mehr zuspitzen zu lassen. Die Republikaner sind nunmehr in zwei Parteien zerfallen: die eine ist die republikanische Partei, die andere die republikanische Partei.

boller Mängel, doch sei eine gänzliche Zurückweisung des Wilson-Planes absolut vermieden; denn die gegenwärtige Weltlage sei zu kritisch und die Zukunft zu sehr gefährdet, um politisch-unklugen Widerstand zu leisten.

Eine Verteidigung der Presse.

Die in der vergangenen Woche zu Ende gegangene Wiener Völkerverbandskonferenz beschäftigte sich zum Schluß ihre Teilnehmer mit einer Diskussion über die Presse und die Notwendigkeit ihrer Reorganisation in allen Ländern.

In der Aussprache hob namentlich Hellmuth v. Gerlach hervor, daß man auch den besten Willen der Presse ihrer Freiheit nicht berauben und keine Strafbestimmungen einführen dürfe, deren sich die Presse nicht weigern könne.

René Schödel hielt den Schlußsatz auf: Es gibt keine gute oder schlechte Presse, es gibt nur mehr oder minder intelligente, mehr oder minder gut unterrichtete Journalisten.

Die Friedensdelegation.

l. Berlin, 18. März. Das Kabinett hat sich gestern mit der Zusammenlegung der Kommission für die Friedensdelegation befaßt.

Die Entente gegen alles Deutsche.

b. Wien, 18. März. Vier fünf Nachrichten eintrafen, wonach die Entente die deutsch-bahamische und die deutsch-südbahamische Frage in einem für die Deutschen unangünstigen Sinne entschieden habe.

Südslawische Kundgebungen gegen Italien.

Raisach, 18. März. In Rom und in ganz Skandinavien fanden auf die Nachricht, daß die Südslawen das ganze von Italien besetzte Gebiet und Dalmatien verloren hätten, Samstagabend Strohfeuerkundgebungen gegen die Annetionspolitik Italiens statt.

Die französischen Sozialisten gegen Clemenceau.

b. Genf, 18. März. Der „Temps“ meldet, daß die Sozialisten der Kammer in ihrer letzten Sitzung einen geschlossenen Vorstoß gegen das Ministerium Clemenceau beschlossen haben.

Amsterdam, 18. März. Der Berichterstatter von „Algemeen Handelsblad“ teilt mit, er könne bestätigen, daß die Kommission, die die Verantwortlichkeit für den Krieg geprüft habe, keine Beweise für die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers sei.

Die deutsche Republik.

Der frühere Berliner Polizeipräsident unruhigen Ansehens, der bekanntlich tiefbetrübt verstorben ist, hat den Wunsch, an den Verhandlungen der Nationalversammlung in Weimar teilzunehmen.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge. b. Berlin, 18. März. Die Erwerbslosenfürsorge wird, wie von zünftiger Stelle verlautet, in den nächsten Tagen durch eine Verordnung im Reichsanzeiger zum Teil neu geregelt werden.

Die Befugnisse der Betriebs- und A.-Räte.

b. Berlin, 18. März. Die Reichsregierung hat sich eingehend mit der gezielten Festlegung der Befugnisse der Betriebsräte und der Art, wie die Arbeiterärzte in die Regierung eingegliedert werden sollen, befaßt.

Die Opfer in Berlin.

Als Opfer des Auftrages in Berlin sind bis jetzt 222 Tote nach dem Schausein in der Hannoverischen Straße gebracht worden, darunter 18 Frauen.

August von Kobebue.

Nur 100. Wiederkehr des Tages seiner Ermordung am Mannheim, 23. März 1819.

Von Emil R. Karlsruhe.

Neben dem Bohlensteinischen Schwallen, den Schicksalstraßen eines Adrians Berner und Müller und (aus der neueren Zeit) den Ereignissen der Dünenscheibenschrift oder der Charlotte Birch-Pfeiffer ist wohl keine Epoche und Figur der deutschen Literatur- und Theatergeschichte so allgemein bekannt dem Namen nach bekannt und berühmt wie die des am 3. Mai 1761 in Weimar geborenen August Friedrich Ferdinand von Kobebue.

Er schmerte wie man Stiel schmert: betrauert mit diese Träne! Er war ein Held an Fruchtbarkeit wie Calceon und Love.

Wenn Kobebues Popularität auf seiner Zeit auf seiner nicht zu leugnenden Geschicklichkeit beruht, rühmliche Moralität für die Bühne zurecht zu stimmen, so lebt er für uns insofern, als sein gewaltiger Tod, dessen hundertste Jahrestag auf den 23. März dieses Jahres fällt, einschneidende innerpolitische Maßnahmen in Deutschland nach dem Wiener Kongress zur Durchführung anleitet, die als Höhepunkte der in Weimars Persönlichkeit so bedeutend vererbten Reaktion auf Anfang des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden können.

Freilich, bis zum Jahre 1785 waren seine poetischen Unternehmungen ziemlich unbekannt geblieben, nur aber machte ihn der große Roman „Die Leiden der Orlendenschen Familie“ weitzen Kreisen des lesehreudigen Publikums bekannt.

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten. Goethes große Oberbühnen hat die Leistungen seines Talentes, den Reichtum seiner Motive, die Kühnheit seiner und Ausmaß seiner Theaterkritik anerkannt.

1801 traf Kobebue wieder in Weimar ein und bemühte sich zunächst, aber erfolglos — westwegen er

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten.

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten.

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten.

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten.

schon 1802 nach Berlin überbesetzte und dort mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Kremlitz“ den Weimarer voll Geist und Galle Redde ansetzte — zu Goethe und Schiller in nähere Beziehung zu treten.

Theater und Musik.

Instrumental-Verein Karlsruhe. Das Konzert, das der Instrumentalverein am Montag unter ableitender Anteilnahme der musikalischen Kreise im großen Saal des Rathhauses veranstaltete, bewies aus neue die hohe Leistungsfähigkeit dieses Orchesterkörpers.

Theodorine Krätzer, als schönwollende Sängerin bekannt, hat in Weimar von Schubert, Breue, Kahn und Sina Wolf wieder Krone ihrer reifen Gesangskunst. Die Künstlerin besitzt eine wohlklingende, allen Tönen auszusprechende Stimme, aus der ein warmes Gefühl spricht.

Ein Meister auf dem Cello ist Kammermusiker Paul Traubetter. Seinem überlegenen, technisch absolut sicheren Spiel, dem warmen, belebten Klang seines Instruments lauscht man immer wieder gerne.

Die Pflichten des Erzeugers und Verbrauchers.

Man schreibt uns: Es mag der Behörde nicht leicht gemorden sein, einzusehen, daß sie mit ihren Mitteln, der staatlichen Autorität zu ihrem Recht zu verhalten, am Ende ist. Wer die Pflichten der Verordnungen, die in der zwangsweisen Bewirtschaftung über den Erzeuger und über den Verbraucher ergangen ist, auf sich wirken ließ, mußte schließlich zu der Überzeugung kommen, daß auf die Dauer damit Zustände geschaffen werden, die den Zusammenbruch des Systems herbeiführen würden.

Wohin eine weitere Anspannung des Prinzips der zwangsweisen Bewirtschaftung führt, ist klar zu ersehen aus den Revolten, die sich jetzt auf dem Lande ereignet haben und eine Revolution und Auflehnung gegen einen durch die Länge der Zeit untragbar gewordenen Zustand bedeuten. Man muß sagen, daß durch gedankenloses Festhalten an einem System, dessen Bankrott offensichtlich lag, dem Verbraucher zu wenig genügt wird, wie dem Produzenten. In ihm objektiv genug, einzugehen, daß es für die Regierung einen schweren Schritt bedeutet, mit einer Anspannung zu brechen, die durch die Macht der Gewohnheit gewiß einer Reihe von Beamten lieb geworden sein mag. Auf die Dauer kann aber die Erzeugung zu wenig mit der Verbrauch durch Verordnungen, die dem realen Leben fremd sind, geregelt werden.

Es beruhen sich hier die Interessen des Erzeugers mit denen des freien Handels, der sich dagegen wehrt, daß seiner Initiative Fesseln angelegt werden, und der sich in der Erzeugung und Herstellung von Lebensmitteln zu betätigen sucht. Die Regierung möchte nicht die Verantwortung dafür übernehmen, daß das Experiment der Zulassung des freien Handels mißlingt. Es ist danach Sache des freien Handels, seine Verantwortung nicht darüber zu erweitern, daß er gewisse Garantien sowohl für die Beschäftigung als auch für die Beschaffung der Lebensmittel übernimmt. Diese Aufgabe wird auch in einem Teil darin bestehen, daß der Handel unter genügenden Sicherungen die Verteilung der von der Ernte zugehenden Lebensmittel übernimmt. In weiten Kreisen, namentlich der Verbraucher, herrscht schon jetzt große Verwirrung, daß etwa die Kommunalerbände mit der Aufgabe dieser Lebensmittel betraut werden könnten. Die Kommunalerbände haben es in der Hauptsache nicht verstanden, das Vertrauen der Konsumenten zu gewinnen und heute mehr denn je würden sich diese gegen eine Verteilung durch die behördlichen Stellen bestimmen fühlen.

Die vielen Klagen, denen die Kommunalerbände stets ausgesetzt waren, sollten für die Stellen, die es angeht, eine Mahnung sein, sich anderer Organe zur Verteilung zu bedienen. Die große Masse der Verbraucher wird die Ablehnung der zwangsweisen Bewirtschaftung und Überleitung zum freien Wettbewerb, der eine ganz andere Möglichkeit der Beschaffung und Verteilung gestattet, begrüßen. Es ist höchste Zeit, daß man auf die Forderungen des Erzeugers und des Konsumenten jene Rücksicht nimmt, die nur zum Gebahren der Gesamtheit anschlagbar kann.

Sozialpolitische Rundschau.

Die tägliche Wagengestellung für Kohlentransport im Deutschen Reich, die während des Krieges im Durchschnitt 50 000 Waggon betrug, ist zurückgegangen am 2. Oktober 1918 auf 44 588, am 2. November 1918 auf 34 876, am 2. Dezember 1918 auf 29 536, am 2. Januar 1919 auf 28 614 und am 2. Februar 1919 auf 31 658 Waggon.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Glosse versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Weg mit der Papiergeldüberflutung!

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter. Nur mit schweren Sorgen kann man die Schwierigkeiten betrachten, die sich der deutschen Wirtschaft entgegentun. Selbst wenn nach der Stillstellung des Krieges die Grenzen geöffnet und wir mit Arbeit und Nahrung versorgt werden, wird am deutschen Wirtschaftslager noch eine Krankheit zehren, deren Heilung die wichtigste Forderung erhebt. Die gewaltigen Anflüsse des Papiergeldes haben in Deutschland eine Revolution mit den schmerzhaftesten Konsequenzen hervorgerufen. Am Anfang dieses Jahres 1919 hat die deutsche Wirtschaft einen Schlag erlitten, der sie in den äußersten Notstand versetzt hat. Die Ursache dieses Notstandes ist die Überflutung des Marktes mit Papiergeld.

Die Hauptursache hierfür, die unbeherrschte Inflation, behoben werden kann, seit die Geschichte anderer Völker. Die Lage, in der sich das deutsche Volk befindet, hat große Ähnlichkeit mit der Situation, die England zur Zeit der napoleonischen Kontinentalblockade von Europa und der Welt abwärts. Die gewaltigen Friedensausgaben hatten den Vorrat der Bank von England immer mehr erschöpft und den Notenumlauf so stark erhöht, daß sich die englische Regierung genötigt sah, durch die sogenannte Bank-Notenlimitation von 1797 die Verteilung der Banknoten zu beschränken. Eine Kolone davon war ein Goldagio von mehr als 15 Prozent. Dann aber ams — ams wie wir es heute in Deutschland erleben — in Verbindung mit einer lebhaften Wirtschaftsentwicklung ein enormer Aufschwung. Als der Weltfriede nach dem Ende der napoleonischen Kontinentalblockade von Europa und der Welt abwärts. Die gewaltigen Friedensausgaben hatten den Vorrat der Bank von England immer mehr erschöpft und den Notenumlauf so stark erhöht, daß sich die englische Regierung genötigt sah, durch die sogenannte Bank-Notenlimitation von 1797 die Verteilung der Banknoten zu beschränken.

Interessanterweise ist die deutsche Wirtschaft seit dem Ausbruch des Krieges in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gewesen. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht.

Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht.

Genen Ende des 18. Jahrhunderts war die Papierwährung eingeführt worden, und zwar gleich in dem Maße, das diese Mittel nur noch in Kupfer eingetauscht werden konnten. Nachdem schon seit Beginn des Jahrhunderts ein großes Silberagio gegenüber den Noten bestanden hatte, mußte 1839 ein Notenumformierungsgesetz erlassen werden, das die Noten wieder mit einem Diskagio belastete, und später etwa das Goldagio auf mehr als 68 Prozent. Erst in neuester Zeit gelang es, die Inflation zu bremsen, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht.

Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht. Die Inflation, die durch den Krieg entstanden ist, hat die deutsche Wirtschaft in den Jahren 1914 bis 1918 in einer ähnlichen Situation gebracht.

Berliner Börse.

Berlin, 18. März. Die Tendenz an der heutigen Börse ist schwach, die im allgemeinen nicht erheblichen Kursveränderungen. Die Aktienmärkte sind ziemlich gut gehalten, Bergwerksaktien hingegen schwächer mit Ausnahme von Hohenlohe, die im Laufe des Tages auf 100,00 gestiegen ist. In den Rentenmärkten war eine unbedeutende Steigerung zu erkennen. Deutsche Renten, Geb. Böbler notierten höher, während Rhein- und Westfälische Renten abgelehnt waren. Rhein- und Westfälische Renten abgelehnt waren. Rhein- und Westfälische Renten abgelehnt waren.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes entries like Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds.

Table of exchange rates for various countries including Holland, Danemark, Schweden, Norwegen, and others.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 18. März. An der Börse war der Verkehr auch heute auf einen feilen Stand gekommen. Das Geschäft war indes meistens ruhiger als gestern. Die Umsätze ertrudeten sich auf wenige Sonderpapiere. Besonders fanden ausländische Fonds, namentlich Mexikaner und Chinesen, zu höheren Kursen Aufnahme. Deutsche Aktien, die höheren Kursen Aufnahme fanden, waren Deutsche Bank 7 1/2 höher. Auch Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank fanden bei erhöhten Kursen Beachtung. Der Markt für ausländische Wertpapiere zeigte im Laufe des Tages keine nennenswerten Veränderungen. Die Aktien der Rheinischen Eisenbahn 12 1/2. Abwärts hatte hiesiges Geschäft. Daimler Motoren 230. Am Markt der zu vierstündigen notierten Papiere überwiegen größtenteils Kursgewinne. In höheren Kursen waren Pfälzische Maschinenfabrik, Koenig, Lederfabrik, Speyer gesucht, die anscheinlich Steigerung erfahren.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table of stock prices for various companies like Deutsche Bank, Dresdener Bank, and others.

Literatur.

Verkaufsländer der Stahlindustrie? Geht ein Verkaufsländer der Stahlindustrie? Geht ein Verkaufsländer der Stahlindustrie? Geht ein Verkaufsländer der Stahlindustrie?

Briefkasten.

Einige Briefe sind uns zugekommen, die wir hier mitteilen wollen. Ein Brief von Herrn X. über die Lage der Wirtschaft, ein Brief von Frau Y. über ihre Erfahrungen.

Antike Bekanntschaften.

Den Drillingen für die Gartenstadt Grünwinkel hier. Verkauf von antiken Möbeln, Gemälden, etc.

Suche.

Suche nach einem geeigneten Grundstück für den Bau eines Hauses in der Nähe der Stadt.

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht: ein Haus mit Garten, ein Auto, etc.

Handel.

Handel mit verschiedenen Waren, Import und Export.

Handwerk.

Handwerkliche Betriebe, Herstellung von Kunstwerken, etc.

Verkauf.

Verkauf von Immobilien, Kunstwerken, etc.

Werbung.

Werbung für verschiedene Produkte und Dienstleistungen.

Privatpargengesellschaft in Karlsruhe. Vermögensstand am 31. Dezember 1918.

Table with columns for Aktiva and Passiva, showing assets and liabilities with sub-columns for M and P. Includes sections for Aktiva, Passiva, and Reserverfonds.

Mühlburger Creditbank eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Bilanz für 31. Dezember 1918 nach der Gewinnverteilung.

Table with columns for Aktiva and Passiva, showing assets and liabilities for Mühlburger Creditbank.

Stand der Mitglieder: Mitgliederzahl am 1. Januar 1918, Eingetretene im Jahre 1918, Auf Jahresabschluss scheiden aus.

Karlsruhe-Mühlburg, den 4. Februar 1919. Mühlburger Creditbank, e. G. m. u. H.

Bekanntmachung. Mit Ermächtigung des Ministeriums wird hiermit bestimmt, daß die öffentlichen Leitungs- und Verkaufsarbeiten in dieser Stadt an Werktagen von morgens 8 bis abends 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr geöffnet sein dürfen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung. Bädermeister Robert Kuhn in Karlsruhe-Grimmthal läßt am Montag, 24. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, das nachbeschriebene Grundstück durch das Notariat Karlsruhe V in dessen Diensträumen, Adamiestrasse 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 12, öffentlich versteigern.

Aukholzversteigerung. Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert am Montag, den 24. März d. J., nachfolgende Eichen- und Buchenholz, sowie Eichen- und Buchenholz, in den Forsten Erlau, Rutsche, Birke, 1061/V, 511/III, 21/II, 11V, 11, 1111, 11V, 1.

Petroleum. Ab Donnerstag, den 20. März bis einschl. Mittwoch, den 26. März 1919, wird in den Petroleumverkaufsstellen an die dort eingeschriebenen Inhaber von Petroleumkarten, Petroleum abgegeben, und zwar: 1. Abschnitt 7 der Petroleumkarte A 2 Liter, 2. Abschnitt 7 der Petroleumkarte B 1 1/2 Liter.

Deutsche. schließt die Grenzen Eures Vaterlandes gegen den Einmarsch russ. Bolschewisten. Mobile Völkung. M 5. — Tageszulage, außerdem nach Ueberschreiten der Reichsgrenze M 4. — tägliche Zulage aus baltischen Völkern, Familienunterstützung, freie Verpflegung, Bekleidung u. Unterkunft. Spätere Anfordernisse u. Arbeitsmittel in Vorkriegszeiten sind erwünscht.

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V. Die 88. ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 26. März 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Nebenbau des Hotels 'Friedrichshof', Karl-Friedrichstr. 28, statt.

Grundstücksversteigerung. Am Samstag, den 22. März 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend, werden im Rathaus zu Knielingen in folgender Reihenfolge Grundstücke der Gemarkungen Knielingen und Karlsruhe öffentlich versteigert.

- 1. Christian Kiefer XV: 11 a 80 qm Acker, Gewann Kieferäcker, 1200 M. 6 a 03 qm Acker, Gewann Saunwiesen, 300 M. 12 a 67 qm Acker, Gewann Obere Kappenäcker, 750 M. 5 a 92 qm Acker, Gewann Langsela, 250 M. 7 a 34 qm Acker, Gewann Oberer Saupferch, 350 M. 8 a 89 qm Acker, Gewann Langsela, 380 M. 6 a 01 qm Acker, Gewann Feinich, 250 M. 1 a 13 qm Acker, Gewann Krautgarten, 60 M. 68 qm Acker, Gewann Krautgarten, 35 M. 67 qm Acker, Gewann Krautgarten, 35 M.

Bad. Notariat V. Sum Neubaun von Kleinwohnungen hinter der Falkstraße sind zu verkaufen. Kordrude können 6 städt. Dachbänke, Karl-Friedrichstr. 8 (Eingangsbauwerkstr.), Zimmer Nr. 170, abgeholt werden.

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V. Die 88. ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 26. März 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Nebenbau des Hotels 'Friedrichshof', Karl-Friedrichstr. 28, statt.

Jüdischer Jugendverein (männliche Abteilung) Heute abend 7 1/2 Uhr Vereinsabend.

Die Einwohnerschaft des Landgerichtsbezirks Karlsruhe wird gebeten, zu den von ihr vor dem Landgericht beschleunigten Rechtsanwaltschaften die infolge ihrer Teilnahme am Krieg an der Ausübung ihrer Praxis verhindert waren, zurückzukehren.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H. Wir haben am 1. Juli d. J. an vermietet: Scherstraße Nr. 2, 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör.

Badisches Landesstheater. Die Wirtschaftspacht im Landesstheater (Realwirtschaftsrecht) einschließlich der Kantine ist auf 1. September d. J. neu zu vergeben. Angebote an die Generaldirektion.

Wohnungen. In ein herrschaftliches Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs sind erste und zweite Etage mit je 7 Zimmern und Fremdenzimmer auf ersten Oberer zu vermieten. Elektr. Licht.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung im Stadtinneren an alleinst. rechl. Frau zu verm. Angeb. unter Nr. 9388 ins Taubtbl. erb.

Zum Volkswohl Schuh' und Stiefel

Jeder zerrissene Schuh und Stiefel wird mit „Schuhbalsam Fix“ (gesetzlich gesch.) wieder gebrauchsfähig. Die Reparaturen am Schuhwerk kann jeder selbst durch Aufkitzen von Riemen und Sohlen ohne Naht und Nagel ausführen. „Schuhbalsam Fix“ ist tausendfach praktisch erprobt und garantiert haltbar und wasserdicht. Zu haben in den untenstehenden Verkaufsstellen. Dose mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.70.

F. Wolff & Cie., chem.-techn. Fabrikate, Karlsruhe. Tel. 1667.

- Verkaufsstellen in Karlsruhe:**
- | Drogen u. Kolonialwaren | Kolonialwaren | Schuh- u. Lederartikel |
|--|--|--|
| Hann W., Werderplatz 27
Bertsch, Daxl, Federbachstr.
Dammert M., Schützenstr. 93
Dehn Jul., Zähringerstr.
Elliager G., Kaiser Allee 85
Fittlerer F., Amalienstr. 49
Hofbein A., Lusenstr. 3
Hofner A., Kaiser-Allee 115
Holzwarth G., Rheinstr. 53
Homburger N. J., Kronenstr.
Jakob, Ludw.-Wilhelmstr. 8
Jost-Gehr, Nachf., Zähringerstr.
Koeber W., Gartenstadt
Kudler K. W., Winterstr. 8
Oser B., Waldstraße 5
Reger E., Draßstraße 12
Roth Carl, Herrenstraße
Schneppf, Georg-Friedrichstr. 13
Siraub H., Hardtstraße 21
Tscherning, Amalienstr. 19
Wagner E., Leopoldstr. 11
Walz Th., Kurvenstraße
Ziegler F., Lammstr. 12
Darmstadt: Huck L. | Rothweiler Heiarleh, engros u. detail, Kronenstr. 49
Bach A., Marienstraße 93
Burger M., Grenzstraße 16
Barkard J., Eppurstr. 90
Dauwalter W., Schillerstr. 29
Drexler A., Brauerstraße 1
Fey Gg., Georg-Friedrichstr. 3
Fischer R., Allmendstraße
Fleck Chr., Yorkstraße 4
Glitsch, Weischenreut
Gruber Carl, Hardtstr. 13
Hasselmann, Marie-Alex.-St.
Hasser K., Adlerstr. 17
Hofner G., Schillerstr. 33
Jäger Franz, Steinstraße 10
Mangold, Sinnerstraße 13
Mansbacher, Waldhornstr. 53
Meitz W., Weichenreuth
Müllers Th., Mergenstr. 31
Müssle A., Durlacher-Allee 2
Neumann, Kaiser-Allee 35
Schauff E., Karlsru. 139
Stähle G., Angartest. 53. | Beckmann, Kaiserallee 33
Drützer A., Ostendstr. 19
Haller Ch., Kaiserstr. 60
Huber Fr., Bernhardtstr. 9
Johanna V., Amalienstr. 13
Kleinhaus M., Körnerstr. 85
Klotter B., Kronenstr. 25
Loew-Hölze, Kaiserstr. 187
Müller E., Waldstr. 45
Nilsberg A., Kaiserstr. 129
Stern H., Karl-Friedrichstr.
Weber Joh., Rheinstr. 94.
Zink F., Kaiserstr. 169. |

Möbel Transport Lud. Glaser
Kronenstrasse 46

Teehaus Rondellplatz
feinstes Familienkaffee am Platze.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag **Künstler-Trio**
von Bretschger-Gruber-Benning.

Maxim
Vornehmstes Weinrestaurant
Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.

Welt-Kino
Kaiserstraße 133.
Nur 3 Tage.
Mittwoch, 19., bis einschl. Freitag, 21. März

Ada van Ehlers
Die beste weibliche Detektivin
in
Die Idee des Dr. Pax
Detektiv-Schlager in 4 spannenden Akten.
Regie: Vally Arnheim.

Das Grab im Busento
Romantisches Spiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Zanny Petersen, Adolf Vronier-Funder.

Große Straßenkämpfe in Berlin
Neueste Aufnahmen.
Voranzeige ab Samstag:
Kain, II. Teil.

Unentbehrlich für jede Dame, jeden Haushalt, jede Angestellte ist der Webapparat Wunderweber

Wunderweber, die kleine Webmaschine, ist ein Handstoppparat, der Strümpfe, Stoffe, Wäscheleiste und sonstiges automatisch stopft, wie neugewebt, ob grob, oder fein, ein- oder zweifarbig. Keine verzweifte Hausfrau mehr über die ewig wulstigen Stopfkörbe. Ein Stöpsel wird zum Vergnügen, jedes Schindlkind ist damit umstande, Stopparbeiten ganz selbständig, schnell und wunderschön gleichmäßig herzustellen. Auch gebrauchte Stopfgarne von ausgezogenen Strümpfen usw. können verwendet werden. Apparat mit Probearbeit und genauer Anleitung Mk. 5.—; 2. Apparate Mk. 9.60 durch Generalvertrieb A. Godelmann, Versandhaus, Stuttgart 33, Neckarstraße 178. Ausführliche Beschreibung und Zeugnisse umsonst auf Verlangen. Wiederverkäufer und Vertreter gesucht. (Täglich 100-fach nachbestellbar.)

Brennholz Verkauf.
Buchen und Eichen, für alle Setzungen passend, zum Strecken der Stöben.
Hörten u. Faunen-Graben, für alle Setzungen passend, zum Strecken der Stöben.
Tel. 5206, Bahnhof, der elektr. Bahn Schladkopf.
Dr. Bremermann, Brennholzlagererei und Zwölfererei.

Dienstmannruf
Telephon 3408.
Kronenstr. 7 II

Evang. Gesangbücher
kleines Format in großer Auswahl

Leop. Wohlschlagel
Kaiserstraße 173
Luxuswaren Lederwaren Hausartikel.

Liederhalle Karlsruhe.
Nach Rückkehr ihrer aus dem Heeresdienste entlassenen Sänger hat die Liederhalle ihre volle Tätigkeit wieder aufgenommen. Neben der Pflege des Männergesanges soll die Aufführung gemischter Chorwerke ständig in das Programm der Liederhalle aufgenommen werden. Zur Bildung eines großen gemischten Chores gründet deshalb die Liederhalle einen

Frauen-Chor.
Ferner ist mit dem Orchester des Landestheaters eine enge Arbeitsgemeinschaft vereinbart worden.

Zur Entlastung des Chorleiters Herrn L. Baumann, in dessen bewährten Händen nach wie vor die Direktion des Männerchores ruhen wird, wurde zur Leitung des Frauen- und gemischten Chores Herr Dr. Poppen berufen.

Als erste Aufführung ist das „Deutsche Requiem“ v. Brahms für den Mai in Aussicht genommen.

Stimmbegabte Damen, welche dem Frauenchor der Liederhalle beizutreten wünschen, werden gebeten, sich zu der am **Donnerstag, den 20. März, abends 8 Uhr**, stattfindenden ersten Probe im „Löwen-Räucher“, Kaiser-Wilhelm-Halle, einzufinden, woselbst Anmeldungen entgegengenommen werden.

Der Vorstand.
Hug, I. Präsident.

Colosseum
Waldstraße 16/18. Telefon 1938

Das neue Spezialitäten-Programm!
vom 16. bis mit 31. März

Täglich abends 8 Uhr

Burgos Comp.
gymnastische Neuheit am Schwungseil.

Lotty Koller
Tanz-Künstlerin.

Lamp! Max!
bayerischer Humorist.

Hermann und Bertram
serios-kom. dreifacher Reck-Akt.

Liesanne Mär
in ihren hum. Frauentypen.

Childa
Geschicklichkeitsspiele.

Lotte May
Historikerin und Rechenkünstlerin.

Die fidele Geldschrankknacker
Excentric-Parodie.

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 8 Uhr.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß durch Mangel an Rohstoffen und wiederholte Bewilligung höherer Arbeitslöhne die

Preise für Jagdpatronen
in nächster Zeit noch steigen werden. Ich rate daher, sich jetzt schon für die kommende Saison einzudecken, da die Preise auch im Sommer nicht billiger werden.

Als besonders zuverlässige und haltbare Patronen empfehle ich die Fabrikate der **Bad. Mun.-Fabr. Durlach**, Marke **B. M. D.** und **Expreß**.

Reinhold Andree Inhaber: W. Demand
Karlsruhe, Waldstraße 4.

Die neuesten Pelzjournale sind eingetroffen
u. in es raffant, die Pelze von jetzt ab u. den Sommer über summen zu neben Douglasstraße 8, parterre, Ecke Adenaustraße.

Stadt.

Vierordtbad
Verschied. Kurbäder
Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder,
Tuschen, Wickel (Packg.) und Massagen.
Dampf- und Heißluft-Kurbäder etc.

Damenbäder Montag u. Mittwoch vorm. v. 9-1 Uhr u. Freitags nachm. 2 1/2-7 1/2 Uhr.

Herrenbäder Alle übrige Zeit, Samstags auch über die Mittagszeit geöffnet. An Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Brennholz Verkauf.
Buchen und Eichen, für alle Setzungen passend, zum Strecken der Stöben.
Hörten u. Faunen-Graben, für alle Setzungen passend, zum Strecken der Stöben.
Tel. 5206, Bahnhof, der elektr. Bahn Schladkopf.
Dr. Bremermann, Brennholzlagererei und Zwölfererei.

Städt. Liederhalle Karlsruhe.
1841
E. V.

Samstag, den 29. März,
abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Klapphorn, 2. Stock) ordentl. Mitgliederversammlung.

Die Vereinsrechnung u. die Tagesordnung liegen Montags und Donnerstags, abends von 8-9 Uhr, im Vereinslokal zur Einsicht auf.

Wir bitten um recht zahlr. Beteiligung aller passiven und aktiven Mitglieder.

Der Vorstand.

Tapeten
Neuheiten 1919
Große Auswahl. Man verlange die Musterkarte.

Fritz Merkel
Tel. 2586 Kreuzstr. 25
Tapezierarbeit wird prompt ausgeführt.

Blindenarbeit.
Haushaltungsbürsten
Roßhaarbesen
gute Arbeit, empfiehlt

W. Boos Viktoriastraße 6.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Weiße und schwarze **Tüll-Blusen**
in großer Auswahl.

Hauschuhe.
Zum Unterhalten der lieb liegenden Kinolentensohlen. H. Durand, Douglasstr. 26.

Städtisches Konzerthaus
Mittwoch, den 19. März 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
Die Journalisten.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Karlsruher Liederkrans
1841 E. V.

Samstag, 22. März, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale der Festhalle

Konzert

Maria Oeder, Heidelberg (Alt), Gertrud Mettenberger, Karlsruhe (Klavier), der Männerchor d. Karlsruher Liederkrans
Musikalische Leitung und Klavier: Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Bemerkten freundlich ein, daß die **Mitgliedskarten zum Eintritt berechtigen.**

Für unsere Mitglieder sind die Plätze der ersten 2. des Saales und der unteren Galerie, sowie die zwei vorderen Reihen der oberen Galerie (Balcon) vorbehalten und dürfen nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten besetzt werden.

Für die Plätze der oberen Galerie sind neben den **Mitgliedskarten** noch besondere **Zahnkarten** nötig.

Für einzuführende **Nichtmitglieder** werden Karten zum Preise von 50 Pfg. abgegeben.

Der Zugang zum Saal und zur unteren Galerie findet durch den **Garderobenanbau rechts**, der Zugang zur **oberen Galerie** durch das Hauptportal statt.

Auf der oberen und unteren Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen der Ueberkleidung gegeben.

Kartenausgabe: Mitgliedsbeikarten, Zahnkarten für die obere Galerie und Karten für Einzuleitende werden am **Mittwoch, 19. März**, nachmittags 2-4 Uhr im Vereinslokal, Amalienstr. 14a, 2. Stock abgegeben.

Konzertbesucher, die die Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, nach Schluß des Konzerts den Ausgang nicht durch den Garderobenanbau zu nehmen.

Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Vorstand.

Residenz-Theater
Telephon 5111.

Spielpläne vom Mittwoch, den 19. bis einschließl. Freitag, den 21. März 1919

Waldstraße.

Das monumentale Filmwerk

Carmen
Drama in 6 Akten nach der Novelle des Prosper Mérimé.
Entstanden unter der Regie von Ernst Lubitsch mit Pola Negri u. Harry Liedtke in den Hauptrollen

Schillerstr. 22.

Irrungen.
Soziales Schauspiel in 5 Akten
In den Hauptrollen Henny Porten und Harry Liedtke.

Aus Angst
(... auf daß ihr nicht gerichtet werdet!)

Drama in 5 Akten mit Edith Meißer.

Durlach z. „Grünen Hof“

Die Dreizehn.
Kriminalroman in 4 Akten.

Schnurzel muß ins Bett.
Köstlich. Lustspiel in 3 Akten.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 2.

Eigene Fachmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vortail von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläusen, Bettläger, Hämorrhoiden, -Brochüren, -Nervenschwäche, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ „4 2“.

Durch die vorige Woche bekanntgegebene Reichweite Verfügung betr.

Waffen- und Munitionsabgabe.
Ist der Verkauf in der Weise eingeschränkt, daß nur gegen Vorzeigung von **Waffen- oder Jagdscheinen**, **Waffen- oder Munition** abgegeben werden darf.

Ich bitte höflich, bei Einkauf fragliche Scheine vorzutragen, andernfalls ich leider keine Ware verfabrigen darf.

Reinhold Andree,
Inh. W. Demand, Karlsruhe, Waldstraße 4.

Rosenfeld & Co.
Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld.

Neumetalle - Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

Schreibmaschinen-
Reparaturen, gründliche Reinigungen und Antirückstellungen aller Systeme erledigt prompt und fachgemäß

Alwin Vater, Zirkel 32. Tel. 236.

Man verlange in den Geschäften

Peska-Kerzen
(Patentsparkerzen)
Für 10 Pfg. täglich stundenlang ein tadelloses Kerzenlicht. Prospekte übersendet

Peskakerzen-Vertrieb Karlsruhe i. B.,
Herrenstraße 60, part.

Durlach Hauptstraße 74 (Central-Drogerie)

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.

Programm.

1. Flieger-Marsch	Urbach.
2. Dymaiden-Walzer	Strauß.
3. Ouverture zu Rosamunde	Schubert.
4. Nardissus, Intermezzo	Nevin.
5. Romanze, Solo für Violine: Konzertmeisterin Toni Graner.	Svendsen.
6. Melodiana „Meisterlied“	Wagner.
7. „Der erste Brief“	Reggova.
8. Wiener Spaziergänge, Pop.	Komzak.
9. Wenn die Veilchen wieder sprühen, Lied a. d. Opéra.	Ascher.
10. Schlußmarsch.	

Hausputz

Abseifbürsten, Fibre-Ersatz	60 %	1.25
Abseifbürsten, Fibre-Mischg.	4.25	4.75
Schrubber, Fibre-Ersatz	1.25	1.45
Schrubber, reine Borsten		7.00
Staubbesen, graue Borsten	5.50	9.25
Handfeger, graue Borsten	2.75	3.25
Roßhaarbesen, prima Qual.	14.50	18.50
Handfeger, prima Roßhaar	5.50	9.50
Bohnerschrubber	15.50	18.00
Teppichbesen m. lang. Stiel	5.50	8.25
Teppichbesen, Cocos-Ers.		3.15
Teppichhandfeger, Cocosfas.	2.50	3.50
Teppichbürsten, Cocosfas.	2.00	2.50
Klosettbürsten	1.85	3.25
Möbelpinsel	2.50	5.25
Wäscheleinen, Hanf, Mtr.		35 %
Putzfächer o. Bez.-Schein		2.25
Schneerpulver „Vim“		30 %
Schmirgelpulver, Dose		65 %
Schmirgelpapier, la Bogen		12 %
Schneerpulver, 1 Pfd.-Paket		35 %

Hermann TIETZ.

Alkohol-freies Hellmico
zur Pflege bei Schuppen, Hautausschlag, mangelhaftem Haarwuchs empfiehlt sich durch seine bewiesenen Erfolge.

Goldene Medaille Dresden 1912.
Hellmico-Haarwasser, gr. Fl. M. 4.—, 4.50
bei
H. Bieler, Parfümerie-laden
Kaiserstraße 225
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 2.

Eigene Fachmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vortail von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläusen, Bettläger, Hämorrhoiden, -Brochüren, -Nervenschwäche, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ „4 2“.

Durch die vorige Woche bekanntgegebene Reichweite Verfügung betr.

Waffen- und Munitionsabgabe.
Ist der Verkauf in der Weise eingeschränkt, daß nur gegen Vorzeigung von **Waffen- oder Jagdscheinen**, **Waffen- oder Munition** abgegeben werden darf.

Ich bitte höflich, bei Einkauf fragliche Scheine vorzutragen, andernfalls ich leider keine Ware verfabrigen darf.

Reinhold Andree,
Inh. W. Demand, Karlsruhe, Waldstraße 4.

Schreibmaschinen-
Reparaturen, gründliche Reinigungen und Antirückstellungen aller Systeme erledigt prompt und fachgemäß

Alwin Vater, Zirkel 32. Tel. 236.

Man verlange in den Geschäften

Peska-Kerzen
(Patentsparkerzen)
Für 10 Pfg. täglich stundenlang ein tadelloses Kerzenlicht. Prospekte übersendet

Peskakerzen-Vertrieb Karlsruhe i. B.,
Herrenstraße 60, part.

Durlach Hauptstraße 74 (Central-Drogerie)

HEIRAT.
Madame (Mad. Ing.), festständig, 33 Jahre alt, mit gutem Einkommen, vornehmem Charakter, aus guter bürgerlicher Familie wünscht mit Dame aus ebenfolgenden Kreisen mit ca. 30000 Mk. Vermögen und Absicht, bekannt zu werden. Bild sehr erwünscht (sofort zurück). Berufstätige V. Mitteilung verbieten. Annäherung durch Vermittlung erwünscht. Anonym an das. Briefe mit Anrede „Offiziell“ befördert die **Damenzeitung „Boiler A.-G.“, Emtaart.**

Schreibmaschinen-
für Adler-Schreibmaschinen, vollwertiger Ersatz für Filzunterlagen liefert:

Alwin Vater, Zirkel 32. Teleph 236.